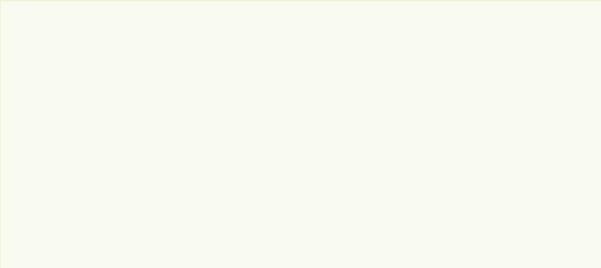


Thromboserisiko

PATIENTENINFORMATION

Ihre Praxis

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.



www.mein-amedes.de

Thrombose, Embolie, Herzinfarkt, Schlaganfall



Bei Verletzungen gerinnt das austretende Blut – ein Vorgang, der uns allen vertraut ist. Findet eine derartige Gerinnung aufgrund einer Fehlsteuerung innerhalb der Blutgefäße statt, so kann es zu einem Blutklumpen kommen, der das Gefäß verschließt. Ein derartiger Pfropfen kann sich auch auf dem Boden einer Venenentzündung bei Verletzungen oder Infektionen bilden.

Lebensgefährliche Komplikationen drohen, wenn der Blutklumpen sich losreißt und durch das Blut schwimmt, bis er auf eine Verengung in einem Blutgefäß trifft, die er dann verschließt. Durch diesen Mechanismus entstehen Embolien in der Lungenschlagader und auch ein Herzinfarkt oder ein Schlaganfall können darauf beruhen.

Folgende Faktoren erhöhen das Risiko einer Venenthrombose:

Einnahme der Pille, langes Stillsitzen bei Fernreisen mit dem Flugzeug, Rauchen, Schwangerschaft, deutliches Übergewicht, Operationen, längere Bettlägerigkeit, ausgeprägte Krampfadern, schwere Durchfallerkrankung und hohes Fieber (Gefahr der Austrocknung).

Gefährdung durch erbliche Risikofaktoren

Besonders gefährdet sind Personen, die aufgrund einer Erbanlage des Blutgerinnungssystems zu Thrombosen neigen. Diese Veranlagung beruht in den meisten Fällen auf einer Veränderung des Gerinnungsfaktor V(5)- und/oder des Prothrombin-(Faktor II (2))-Gens. Diese Mutationen sind in Europa weit verbreitet. Die Faktor V(5)-Genmutation findet sich bei ca. 5 % und die Faktor II (2)-Genmutation bei ca. 2–3 % aller gesunden Menschen. Seltenerer Veränderungen betreffen die Gerinnungsfaktoren Antithrombin, Protein C und Protein S.

Wenn bei Ihren engen Verwandten vor dem 50. Lebensjahr eine der oben erwähnten Erkrankungen vorgekommen ist, sollten sich Frauen untersuchen lassen, ob Sie Merkmalsträger sind, möglichst vor Einnahmebeginn von Hormonpräparaten oder einer geplanten Schwangerschaft.

Wie kann ich erfahren, ob ich Merkmalsträger bin?

Dies geschieht durch eine Blutuntersuchung. Abhängig vom einzelnen Fall wird Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt entscheiden, welche Faktoren der Blutgerinnung gegebenenfalls untersucht werden sollten. Für diese Untersuchung benötigen Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt ggf. eine Unterschrift nach dem Gendiagnostik-Gesetz.

Welche Schutzmaßnahmen werden bei Vorliegen einer Thromboseeigung empfohlen?

Bei einer Thromboseveranlagung sind eine ganze Reihe von Vorsorgemaßnahmen zur Minderung des Risikos möglich:

- Rauchen aufgeben
- Übergewicht vermeiden/reduzieren
- Jede Art der Beinbewegung
- Häufige Pausen bei langen Autofahrten
- Reichliches Trinken nicht-alkoholischer Flüssigkeiten auf langen Flugreisen und bei Hitze
- wadenlange Kompressionsstrümpfe tragen, z. B. bei Langstreckenflügen oder ausgeprägten Krampfadern
- Ggf. auch Heparin-Spritzen (Thromboseschutzspritzen) in bestimmten Risikosituationen

Sprechen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt an!

Diese Informationen ersetzen nicht das Gespräch mit Ihrem Arzt, der Ihnen im Detail über die Vorbeugung von Thrombosen Auskunft geben kann.